



Schulsozialarbeit



Anika Lemke
Theodor-Körner-Straße 1, 71522 Backnang
Tel: 07191 / 3419-0
Mail: info@kinderundjugendhilfe-bk.de

Inhalt

1. ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN	42
2. ZIELGRUPPEN	42
3. ZIELE / ROLLE	42
3.1. Zusammenarbeit und Vernetzung.....	43
3.2. Fazit.....	43



1. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Gemeinden Althütte und Allmersbach im Tal haben gemeinsam beim Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg eine neue Personalstelle im Umfang von 75% an den beiden örtlichen Grundschulen die „Förderung der Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen“ beantragt. Träger dieser neuen Personalstelle wurde der Verein Kinder und Jugendhilfe Backnang e.V.

„Das Kreisjugendamt befürwortet den Neuantrag der Jugendsozialarbeit an den beiden Grundschulen. Die Gemeinden liegen mit ihren eher kleineren Grundschulen im ländlichen Raum und haben sich nun gemeinsam zu diesem Schritt entschlossen. Mit dem freien Träger holen sie sich eine hohe Fachlichkeit und Sicherung der Qualitätsstandards mit ein.“ (Kreisjugendamt)

2. Zielgruppen

Die Ziele der Schulsozialarbeit lassen sich aus den §§ 1 und 13 SGBVIII ableiten. Alle Kinder und Jugendlichen sollen in ihrer individuellen Entwicklung gefördert und unterstützt werden, wobei besonders junge Menschen, die soziale Benachteiligung erfahren, Hilfe durch die Schulsozialarbeit erhalten sollen. Das Ziel der Schulsozialarbeit ist es, Teilhabechancen zu ermöglichen und die schulische, soziale und berufliche Integration zu fördern. Der Lebensort Schule soll verbessert und Benachteiligungen abgebaut werden.

3. Ziele / Rolle

Im Jahr 2025 war Frau Lemke im Rahmen der Schulsozialarbeit an zwei Grundschulen tätig. Der Einsatz erfolgte mit einem Stellenanteil von 50 % an der Grundschule Allmersbach im Tal sowie 25 % an der Grundschule Althütte/Sechselberg.

An den Grundschulen lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Einzelfallhilfe, der sozialpädagogischen Gruppenarbeit sowie der präventiven Arbeit in Klassen. Schülerinnen und Schüler wandten sich mit Anliegen wie Konflikten im sozialen Umfeld, emotionalen Belastungen, familiären Problemen oder schulischen Schwierigkeiten an die Schulsozialarbeit. Die Beratung erfolgte niedrigschwellig, freiwillig und vertraulich.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich war die Beratung und Unterstützung von Eltern. In Gesprächen wurden Erziehungsfragen, schulische Herausforderungen sowie Möglichkeiten externer Hilfen thematisiert. Zudem fand eine enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften und der Schulleitung statt, insbesondere bei der Einschätzung von Unterstützungsbedarfen und der gemeinsamen Entwicklung von Lösungsansätzen.

Ergänzend wurden präventive Angebote durchgeführt, unter anderem zu den Themen soziales Lernen, Konfliktlösung und Stärkung der Klassengemeinschaft. Ziel war es, das soziale Miteinander nachhaltig zu fördern und frühzeitig problematischen Entwicklungen entgegenzuwirken.



3.1. Zusammenarbeit und Vernetzung

An den Schulstandorten war die Vernetzung mit externen Kooperationspartnern ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Dazu zählten unter anderem der Träger, das Jugendamt sowie weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote. Ziel war es, passgenaue Hilfen zu ermöglichen und Kinder sowie Familien nachhaltig zu stärken. Es fanden auch regelmäßige Netzwerktreffen im Sozialraum statt.



3.2. Fazit

Die Schulsozialarbeit an den Grundschulen hat sich im Berichtsjahr als wichtige Unterstützung im schulischen Alltag erwiesen. Durch präventive Angebote, individuelle Beratung sowie enge Zusammenarbeit mit Schule und Eltern konnte ein wertvoller Beitrag zur Förderung der sozialen Kompetenzen und zum Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler geleistet werden.